

## Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

### Bericht über die September-Sitzung 1895.

Verhandelt Berlin, Montag den 9. September 1895.  
Abends 8 Uhr im Vereinslokale Bibliothekzimmer des  
Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend die Herren: Ehmcke, Krüger-Velthusen, Schalow, Grunack, Schenkling-Prevost, Deditius, Büniger, Jost, Günther, Stoll, Matschie, Reichenow, Rörig sen. und Müller-Liebenwalde.

Als Gäste die Herren: Fruhstorfer, Gottschlag, Lambrecht und Staudinger.

Vorsitzender: Herr Schalow, Schriftführer: Herr Matschie.

Herr Schalow eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, dafs im Laufe der Sommerferien ein Mitglied, Herr George Cabanis, Sohn des früheren General-Sekretärs der Gesellschaft, gestorben ist. Er gehörte der Gesellschaft 3 Jahre an und verunglückte im Anfang des Juni auf dem Müggelsee bei Berlin.

Ferner hat der Tod einen jungen Ornithologen ereilt, welcher allerdings noch nicht dem Verein angehört hat, dessen Leistungen auf dem Gebiet der Vogelkunde aber schon oft in den Sitzungen gewürdigt worden sind. Ernst Baumann, der stellvertretende Leiter der deutschen Forschungsstation Misahöhe im Togo-Gebiet, West-Afrika, starb am 5. Aug. an Schwarzwasserfieber im städtischen Krankenhause zu Köln a. Rh. Unermüdlich ist Baumann als Forscher seit 3 Jahren im schwarzen Erdteil thätig gewesen; namentlich der Ornithologie hat er sich mit einem Eifer gewidmet, der durch die schönsten Erfolge belohnt war. Sein Verdienst ist die grofse Förderung, welche die Kenntnis der Avifauna des Togo-Gebietes in den letzten Jahren erfahren hat. Ursprünglich Kaufmann, trieb ihn sein reges Interesse für die Naturwissenschaften nach Afrika; gut vorbereitet auf dem Kgl. Museum für Naturkunde ging er vor 3 Jahren an die Arbeit. Es gelang ihm, über 100 Arten aufzufinden, welche bis dahin aus dem Gebiete nicht bekannt waren, und die Entdeckung mehrerer für die Wissenschaft neuer Vogelarten, einer *Camaroptera* und eines *Phyllostrephus*, ist ihm zu verdanken. Besonderen Wert legte er auf die Erforschung der Lebensweise der Vögel und ihrer Brutverhältnisse, und was er hierin geleistet hat, sichert ihm einen Ruhmesplatz unter den Namen der besten Erforscher der afrikanischen Fauna. Nach dreijähriger erfolgreicher Arbeit gedachte er in der Heimat die wohlverdienten Ferien zu geniessen; von Madrid aus teilte er dem Generalsekretär seine baldige Ankunft in Berlin mit; in Köln ereilte ihn ein schweres Fieber, dem er erlag. In der heutigen Sitzung, für welche wir einen interessanten Vortrag über seine Forschungen erwartet hatten, mußte seiner Manen gedacht werden. Friede seiner Asche.